

# Getrennte Arbeit - Gemeinsame Ideale

*Informationstext für Gäste über das Miteinander von Brüdern und Schwestern in der Freimaurerei*

Freimaurerei begegnet Gästen oft mit zwei Eindrücken zugleich: Sie wirkt traditionsreich und zugleich erstaunlich gegenwärtig. Das zeigt sich besonders dort, wo Männer- und Frauenlogen in ihren rituellen Arbeiten eigenständig bleiben, im öffentlichen Gespräch aber dieselben Ideale vertreten.

## Warum getrennte rituelle Arbeit?

Freimaurerei ist keine bloße Vereinsform und auch kein Debattierclub. Sie versteht sich als ein Weg der Persönlichkeitsbildung. Dieser Weg wird durch Symbole, Rituale, Vorträge, Gespräche und die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Denken und Handeln gestaltet. Wenn Freimaurerinnen und Freimaurer von Arbeit sprechen, meinen sie daher nicht äußere Geschäftigkeit, sondern die fortlaufende Arbeit am Menschen selbst.

Viele Logen arbeiten in sogenannten Tempelarbeiten. Dieser Begriff klingt für Außenstehende zunächst ungewohnt, beschreibt aber vor allem einen geschützten Rahmen: Die Teilnehmenden begegnen einander verbindlich, vertraulich und konzentriert. In diesem Raum soll nicht der schnelle Widerspruch zählen, sondern die Bereitschaft, eine Frage innerlich zu prüfen und aus ihr etwas für das eigene Leben zu lernen.

Dass Männerlogen und Frauenlogen diese rituelle Arbeit organisatorisch eigenständig vollziehen, ist historisch gewachsen und bis heute in vielen freimaurerischen Systemen üblich. Diese Eigenständigkeit bedeutet keine Distanz, keine Abwertung und keinen fehlenden Respekt. Sie beschreibt vielmehr unterschiedliche rituelle Räume, in denen Brüder und Schwestern ihre jeweilige Gemeinschaft verantworten und vertiefen.

## Was uns dennoch verbindet

Nach außen, im Gespräch mit Gästen und in gemeinsamen öffentlichen Projekten, tritt ein anderer Aspekt besonders klar hervor: Männer- und Frauenlogen teilen ein humanistisches Wertefundament. Dazu gehören Humanität, Toleranz, Freiheit des Denkens, Wahrhaftigkeit, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, andere Menschen in ihrer Würde ernst zu nehmen.

Die freimaurerische Symbolik spricht von der Arbeit am rauen Stein. Gemeint ist der Mensch selbst: unfertig, lernfähig, widersprüchlich, aber zur Entwicklung befähigt. Wer an sich arbeitet, soll nicht nur für sich selbst reifer werden, sondern auch verlässlicher in Familie, Beruf, Freundeskreis und Gesellschaft handeln.

Darum ist die getrennte rituelle Arbeit kein Gegensatz zu gemeinsamer Verantwortung. Sie ist eine innere Arbeitsform. Das gemeinsame Auftreten gegenüber Gästen, der Austausch über Grundfragen des Lebens und die Zusammenarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen zeigen, dass die verbindenden Ideale größer sind als die organisatorischen Unterschiede.

## Frauenfreimaurerei in Deutschland

Die Geschichte der Frauenfreimaurerei in Deutschland beginnt nach dem Zweiten Weltkrieg sichtbar neu. 1949 entstand in Berlin der freimaurerisch arbeitende Frauenzirkel „Zur Humanität“, der den Grundstein für die moderne feminine Freimaurerei in Deutschland legte. 1982 wurde die Frauen-Großloge von Deutschland gegründet. Sie ist heute die Dachorganisation vieler deutscher Frauenlogen.

Nach der aktuellen Darstellung der Frauen-Großloge von Deutschland bestehen in Deutschland 32 Frauenlogen. Viele von ihnen laden regelmäßig zu Gästeabenden ein, damit interessierte Frauen Freimaurerei nicht nur aus Büchern oder Gerüchten kennenlernen, sondern im direkten Gespräch Fragen stellen und die Atmosphäre einer Loge erleben können.

Die Frauenlogen stehen dabei nicht neben der freimaurerischen Tradition, sondern arbeiten mit denselben zentralen Bildern und Idealen: Licht als Sinnbild für Erkenntnis, Werkzeuge als Symbole für Maß, Prüfung und Selbstformung, und die Gemeinschaft als Übungsraum für Respekt, Verlässlichkeit und Menschlichkeit.

## Die Freimaurerinnenloge AURORA in Nürnberg

Für Nürnberg ist die Freimaurerinnenloge AURORA ein wichtiger Teil dieser Entwicklung. AURORA arbeitet im Orient Nürnberg unter dem Dach der Frauen-Großloge von Deutschland und trägt die Matrikel-Nr. 18. Die Lichteinbringung, also die feierliche Einsetzung der Loge in ihre freimaurerische Arbeit, fand am 31.05.2008 statt.

Der Name AURORA verweist auf die Göttin der Morgenröte. Dieses Bild passt besonders gut zur freimaurerischen Sprache: Aurora kündigt das Licht des Tages an, und Licht steht in der Freimaurerei für Erkenntnis, Klarheit und geistige Orientierung. So beschreibt der Name zugleich einen Anspruch: aus Unwissenheit, Enge oder Gewohnheit herauszutreten und sich bewusst dem Lernen, Prüfen und Verstehen zuzuwenden.

Die Schwestern der AURORA beschreiben sich als Frauen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Berufsfeldern, verbunden durch den Wunsch, freimaurerisches Gedankengut zu vertiefen und Werte wie Toleranz, Mitmenschlichkeit und Frieden im Alltag lebendig werden zu lassen. Für Gäste ist daran besonders wichtig: Freimaurerei erscheint hier nicht als abstrakte Lehre, sondern als geübte Haltung.

## AURORA auf einen Blick

Angabe	Information
Name	Freimaurerinnenloge AURORA i. O. Nürnberg
Großloge	Frauen-Großloge von Deutschland e. V.
Matrikel-Nr.	18
Lichteinbringung	31.05.2008
Gästeabende	meist einmal pro Monat, mit Vortrag, Austausch und anschließendem persönlichen Gespräch
Kontakt für Interessentinnen	<a href="mailto:gast@freimaurerinnen-nuernberg.de">gast@freimaurerinnen-nuernberg.de</a>

## Gemeinsam sichtbar: Gäste, Dialog und Öffentlichkeit

Ein besonders anschauliches Zeichen des Miteinanders ist die gemeinsame Beteiligung an öffentlichen Formaten wie den Nürnberger „Stadtverführungen“. Hier öffnen Freimaurerinnen und Freimaurer das Logenhaus, beantworten Fragen, erklären Symbole und geben Einblick in Geschichte, Werte und heutige Arbeit der Freimaurerei.

Gerade für Gäste ist dieses gemeinsame Auftreten wertvoll. Es zeigt, dass Freimaurerei nicht im Geheimnisvollen verharren muss, sondern bereit ist, verständlich und offen über sich zu sprechen. Das Ritual selbst bleibt ein geschützter Raum der Mitglieder; die Ideale aber, die darin geübt werden, sind öffentlich nachvollziehbar: Respekt, Aufrichtigkeit, Maßhalten, Toleranz und Verantwortung.

So entsteht ein realistisches Bild: Brüder und Schwestern arbeiten in eigenen rituellen Zusammenhängen, begegnen einander aber in Wertschätzung und gemeinsamer geistiger Verantwortung. Die Verschiedenheit der Arbeitsformen widerspricht der Einheit der Ideale nicht. Sie macht vielmehr sichtbar, dass Freimaurerei in unterschiedlichen Gemeinschaften gelebt werden kann, ohne ihr humanistisches Fundament zu verlieren.

## Was Gäste mitnehmen können

- Die getrennte rituelle Arbeit ist eine organisatorische und traditionelle Form, keine Aussage über Wert oder Rang.
- Männer- und Frauenlogen teilen zentrale freimaurerische Ideale: Humanität, Toleranz, Selbsterkenntnis, Freiheit des Denkens und Verantwortung.
- Die AURORA ist seit 2008 Teil der Nürnberger freimaurerischen Landschaft und bietet interessierten Frauen über Gästeabende einen persönlichen Zugang zur femininen Freimaurerei.
- Gemeinsame öffentliche Veranstaltungen machen sichtbar, dass Freimaurerei heute dialogbereit, erklärbar und gesellschaftlich ansprechbar sein will.

## Weitere Informationen

Die Visitenkarte der AURORA in der Logenübersicht der Frauen-Großloge von Deutschland finden Sie hier: [AURORA i. O. Nürnberg](#).

Allgemeine Informationen zur Frauen-Großloge von Deutschland: [freimaurerinnen.de](http://freimaurerinnen.de).

**Quellenhinweis:** Die Daten zu AURORA, zur Matrikelnummer, zur Lichteinbringung, zu Gästeabenden und Kontaktangaben wurden der Logenübersicht der Frauen-Großloge von Deutschland entnommen; die Angaben zur Geschichte und aktuellen Zahl der Frauenlogen stammen aus der Selbstdarstellung der Frauen-Großloge von Deutschland.